

# Hols der Geier mit dem Kuckuck

Ornithologische Exkursionen brauchen gutes Schuhwerk, ein geübtes Ohr und viel Geduld. Wer es hat, kann an einem Morgen in den Thurauen eine ganze Weltentdecken.



Tobias Humm. 25.04.2016

## Stichworte

[Flaach](#)

Auf Vogelsuche in den Thurauen?ist ein gutes Fernrohr nützlich. Bild: Tobias Humm

Der drittkleinste Vogel im Mittelland verschaffte sich mit lautem Schmetterten Gehör, als sich die Gruppe Naturinteressierter am Sonntagmorgen bei der Thurbrücke zwischen Ellikon und Flaach versammelte. Dreist pff der Zaunkönig aus dem Unterholz und liess sich von den Menschen in seiner Nähe in keiner Weise stören. Sein Gesang dient der Revierverteidigung und als Lockgesang für Zaunköniginnen, wie bei den meisten Vögeln. So klein er ist, er hat den lautesten Ruf im Wald. Etwas melodioser klingt die Mönchsgrasmücke und trotz dem Namen ruft auch sie – oder eben er – nach einem Weibchen. Nur Männchen singen. In mittlerer Baumhöhe ortete Matthias Griesser vom Andelfinger Naturschutzverein, der die Gruppe durch den Wald führte, einen Zilpzalp. Der Name ist neu und beschreibt seinen zweitönigen Gesang. Das Tierchen ist eintönig braun und nur bei genauer Bestimmung von anderen kleinen braunen Vögeln, die unter der prosaischen Oberbezeichnung «Kleine braune Vögel» laufen, zu unterscheiden. Auf dem Wald- und Wiesenweg, der durch die Thurauen mäandert, lassen sich auch so bunte Vögel hören wie der Pirol, doch da er in den Baumwipfeln lebt, zeigte er sich den Besuchern nicht. Dafür kreiste eine mächtige Mittelmeermöwe über dem Wasser.

## Ein Ruf wie rostige Säge

Die Gespräche der Naturbetrachter stören die Vögel in keiner Weise, da sie uns nicht als Futterkonkurrenten erkennen. Matthias Griesser deutete auf einen Gänsesäger, für das ungeübte Auge glich er einer flatternden Ente. Sein Ruf gleicht einer sehr verrosteten Säge. Doch da rief vom andern Thurufer der Kuckuck. Beim ersten Kuckucksruf des Jahres vermehrt sich das Geld in der Tasche auf wunderbare Weise. Doch auf den Geldbeutel, der im Auto geblieben ist, hatte es keinen Einfluss. Zum Kuckuck!

Einen Eisvogel hatte der geübte Ornithologe am andern Ufer entdeckt. Er brütet dort in Höhlen. Doch auch bei noch so angestrengtem Hinschauen liess er sich nicht wieder blicken. Hols der Geier! Apropos Geier: Den gibt es in den Thurauen nicht. Solange der Thurspitz noch befestigt ist, hat man von dort die schönste Aussicht auf Thur und Rhein und wer viel Geduld und ein gutes Fernrohr hat, der kann zusehen, wie der bunte Eisvogel von seinen Höhlen an der lehmig-trüben Thur an den klaren Rhein hinüberfliegt zum Fischen. Schon auf dem Heimweg begriffen, konnten die Exkursionsteilnehmer noch einen Teichrohrsänger hören, der sich zwar nicht mit fremden Federn schmückte, aber seine Angebetete mit Fremdsprachen zu beeindrucken versuchte. Er ahmte gerade die schlichte, aber schön singende Amsel nach. Witz haben sie, die Vögel. ()

(Erstellt: 24.04.2016, 21:28 Uhr)